

## Maximilian Schirmer

Politik ist mehr als eine nur eine Rubrik neben dem Wetter oder dem Sport. Egal ob es ums Wohnen, Verkehr oder das soziale Miteinander geht, unsere Lebensumstände bestimmen öfter unser Handeln, als es uns lieb ist. Haben wir die Möglichkeit uns frei zu entfalten oder ist jeder Tag ein Überlebenskampf? Wenn die Lebensrealität die Menschen zu Konkurrenten macht, statt sie zu vereinen, dann müssen diese Umstände eben geändert werden.

Die Tatsache, dass dies nicht von alleine passiert und wir nicht den Rechten das Feld überlassen dürfen, aktivierte mich früh.

In Weißensee geboren und aufgewachsen habe ich mit 15 die Initiativgruppe „Vosifa“ mitgegründet, um mit Musik und Kultur „rechte“ Ecken in Pankow bunter zu machen.

Zudem habe ich in vielen weiteren Projekten und Bündnissen gearbeitet, u.a. bei „Kein Kiez für Nazis“ oder mich gegen Kürzungen im Jugendbereich eingesetzt. Ich habe bei „Moskito“, Netzwerkstelle gegen Rechts, ein Praktikum absolviert und meinen Zivildienst im Jugendhaus Königsstadt geleistet.

Neben Lohnarbeit und Politik habe ich meinen Bachelor in Politik/Verwaltung und öffentlichem Recht absolviert, und ich bin derzeit im Masterstudium Politik - wissenschaft.

So sehr die Arbeit im eigenen Kiez auch Spaß gemacht hat, ließen sich dadurch die Lebensverhältnisse vieler Menschen nur bedingt verändern. Ich suchte daher nach neuen Wegen, um mich zu engagieren.

Da sich DIE LINKE für gerechtere soziale Verhältnisse einsetzt, in Pankow und der Welt, und als einzige Partei unabhängig von Parteispenden ist, bin ich 2013 eingetreten.

2016 wurde ich in die Linksfraktion der BVV Pankow gewählt und bin dort integrationspolitischer Sprecher und Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Arbeit, Wirtschaft und Senioren.

Egal, ob eine solidarische Gesellschaft, mehr Klimagerechtigkeit oder die bessere Verständigung zwischen alten und neuen Bewohnern im Kiez, die Kommunalpolitik kann eigene Akzente setzen, die Verwaltung kontrollieren und ihrem Handeln einen sozialeren Charakter geben.

Wir konnten z.B. erreichen, dass das Thema Obdachlosigkeit zu einem Arbeitsschwerpunkt geworden ist. Die Situation soll mit allen Akteuren aus Politik und Verwaltung besprochen und konkrete Hilfe organisiert werden. Wir nehmen uns der Probleme an, die durch soziale Abwärtsspiralen oder Sprachbarrieren entstehen, anstatt die Menschen zu verurteilen oder auszugrenzen. Dabei lassen wir uns von der rassistischen und empathielosen Politik der AfD nicht aus dem Konzept bringen. Weder in der Integrations- noch in der Sozialpolitik.

Eine mitunter zähe und bürokratische Verwaltung lässt einen manchmal ungeduldig werden, aber unser Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit bleibt ehrlich und stabil.

*M. Schirmer*

## BVV-Splitter

### Lichtsignalanlage an der Prenzlauer Promenade/Binzstraße

In der BVV-Beratung am 28.11.2018 wurde dazu ein Antrag behandelt. Darin wird dem Bezirksamt Pankow empfohlen, sich bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie der Verkehrslenkung Berlin dafür einzusetzen, dass an der Prenzlauer Promenade/Ecke Binzstraße (Südseite) möglichst schnell eine dauerhafte Lichtsignalanlage eingerichtet wird.

In der Begründung wird angeführt, dass die Prenzlauer Promenade zu den am stärksten befahrenen Straßen Berlins gehört. In Höhe der Einmündung Binzstraße befindet sich die Bushaltestelle der Linie 255, mit der auch viele Kinder und ältere Menschen zum S- und U-Bahnhof Pankow fahren. Die Querung der vierspurigen, von einem breiten Grünstreifen getrennten, Straße ist hier schwierig und oft gefahrvoll. Deshalb wird die Einrichtung einer Lichtsignalanlage für zwingend erforderlich gehalten.

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.

### Gesicherte Querung der Mühlenstraße ermöglichen

In einem weiteren Antrag zu Verkehrsproblemen wird dem Bezirksamt empfohlen, sich bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie der Verkehrslenkung Berlin dafür einzusetzen, dass in der Mühlenstraße auf der Höhe des Heinz-Knobloch-Platzes eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 eingeführt wird, kurzfristig die Sichtbeziehungen durch Halteverbote verbessert werden sowie eine dauerhafte und sichere Querungsmöglichkeit für den Fußverkehr durch Einrichtung einer Lichtsignalanlage oder eines Fußgängerüberweges geschaffen wird.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

### 7,5 – Minuten-Takt der M1 beibehalten und perspektivisch verkürzen

Die BVV Pankow wendet sich mit diesem Antrag gegen Tendenzen der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, die Taktzeiten der Straßenbahnlinie M 1 zu erhöhen. Damit würden sich die Naherschließung zwischen den Ortsteilen Prenzlauer Berg und Pankow und die Verbindungen zur Innenstadt verschlechtern.

Deshalb wird das Bezirksamt beauftragt, sich bei der Senatsverwaltung und der BVG proaktiv dafür einzusetzen, den 7,5 -Minuten-Takt der Straßenbahnlinie M 1 zwischen Bahnhof Pankow und Am Kupfergraben auch nach Errichtung der Kehranlage in Höhe der Haltestelle Masurenstraße beizubehalten und mittelfristig auf einen 5-Minutentakt zu verkürzen.

Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

### Gemeinschaftsschule am Pankower Tor

Das Bezirksamt Pankow wird in einem Antrag ersucht, einen Gemeinschaftsschulstandort auf dem Gelände des Pankower Tors zu gründen. Hierzu sind noch im I. Quartal 2019 in Weiterentwicklung der getroffenen Grundsatzvereinbarung Verhandlungen mit dem Eigentümer aufzunehmen mit dem Ziel, die für einen Gemeinschaftsschulstandort benötigte Fläche zu sichern. Der Schulplatzmangel in Pankow kann nicht allein durch den Bau von Grundschulen behoben werden. Auch aus pädagogischen und inklusiven Gründen wäre die Gründung von Gemeinschaftsschulen angeraten.

Der Antrag wurde mehrheitlich beschlossen.

*T. O.*